

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Tageblatt. 1891-1892
1891**

9.12.1891 (No. 266)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-992514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-992514)

Oldenburger Tageblatt.

Das
„Oldenburger Tageblatt“ er-
scheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage.

Abonnementpreis:
erhältlich 1 Mark 25 Pf.
resp. 1 Mark 65 Pf.

Intelligenzblatt für das Großherzogtum Oldenburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Drewes in Oldenburg, Rosenstraße 14.

Insertionspreis 10 Pf., für
außwärts 15 Pf. für die
viergespaltene Zeile.

Insertate nehmen alle aus-
wärtigen Annahmestellen, so-
wie die Annoncen-Expedition
F. Wittenberg, entgegen.

N^o 266.

Oldenburg, Mittwoch, den 9. Dezember 1891.

VI. Jahrgang.

Dom Pedro II. von Brasilien †.

Am Freitag ist in Paris der ehemalige Kaiser von Brasilien, Dom Pedro II. d'Alcantara, nach längerem Leiden verstorben, nachdem ihm seine Gemahlin und treue Lebensgefährtin, die Kaiserin Theresia, bereits vor anderthalb Jahren im Tode vorausgegangen war. Allseitig erregt der Heimgang des entthronten Fürsten aufrichtige Teilnahme, denn was auch vielleicht Dom Pedro II. als Regent durch seine Schwachheit gefehlt haben mag — so hat er doch durch die Würde und Ergebenheit, mit welcher er seine Entthronung und die Verbannung aus seinem geliebten Brasilien trug, der Welt imponiert, und deshalb waren auch dem des Purpurs entkleideten Monarchen die Sympathien weiter Kreise bis zu seinem Lebensende zugewendet. Kaiser Dom Pedro II. hat ein Alter von 66 Jahren erreicht, da er am 2. Dezember 1825 in Rio de Janeiro geboren wurde. Er war der einzige Sohn des Kaisers Dom Pedro I. von Brasilien, welcher nach nur neun-jähriger Regierung infolge eines Volksaufstandes am 7. April 1831 zugunsten des Kronprinzen abdankte. Für letzteren führte eine Regentschaft die Regierung, die Dom Pedro II. am 23. Juli 1840, also im Alter von noch nicht fünfzehn Jahren, selbst übernahm; am 18. Juli 1841 ließ sich der jugendliche Kaiser in der Kathedrale zu Rio de Janeiro feierlich krönen. Dom Pedro II. besaß eine reiche Bildung des Geistes und des Herzens und war von den wohlwollendsten Gesinnungen gegen sein Volk, von den besten Entschlüssen erfüllt, aber es fehlte ihm das staatsmännische und militärische Talent und die nötige Energie in seinem Herrscherberufe, und daher kam es, daß der Kaiser während der ganzen Zeit seiner beinahe fünfzigjährigen Regierung der Spielball der Parteien im Lande blieb. Im Anfange hatte Kaiser Dom Pedro II. mit mancherlei Unruhen im Innern zu kämpfen und später wurde sein Land auch in manche äußere Verwickelungen hineingezogen, im großen und ganzen erfreute sich aber Brasilien unter seinem milden Scepter einer verhältnismäßigen Entwicklung und nicht zu unterschätzender Fortschritte. Um so mehr überraschte der plötzliche Ausbruch der Revolution in Brasilien im Herbst 1889, die nach raschem und im allgemeinen unblutigen Verlaufe die Entthronung Kaiser Dom Pedro II. und die Proklamierung der Republik der „Vereinigten Staaten von Brasilien“ zur Folge hatte. Dieser rasche und siegreiche Verlauf der brasilianischen Revolution bewies zur Genüge, daß die Dynastie Braganza trotz der langen und gegneten Regierung Dom Pedro II. im Lande nie tiefere Wurzeln gefaßt hatte und dieser Erkenntnis beugte sich denn auch Pedro II. ohne weiteres, indem er mit seiner Familie Brasilien verließ und sich nach Europa wandte, wo er seitdem vorzugsweise in Paris residiert hat.

Kaiser Dom Pedro II. war seit 4. September 1843 mit Theresia Christine Maria (geb. 14. März 1822) Tochter des Königs Franz I. von Sizilien, vermählt. Dieser Ehe entstammen zwei Prinzessinnen, Isabel, geb. 23. Juli 1848, vermählt mit dem Grafen d'Eu, und Leopoldine, geb. 13. Juli 1847, vermählt mit dem Prinzen August von Sachsen-Coburg. Dom Pedro hinterläßt also keinen männlichen Leibeserben und wenn dieser Umstand schon bei Lebzeiten des entthronten Fürsten für eine etwaige Wiederherstellung des Kaiserthums in Brasilien keine günstigen Aussichten eröffnete, so hat jetzt das Hinscheiden des Ex-Monarchen allein von ihm und seinen Anhängern in Brasilien vielleicht noch gehegten Illusionen in dieser Beziehung ein Ende für immer gemacht. Es ist bekannt, daß die kürzliche Erhebung in Brasilien mit ihrer vornehmlichsten Wirkung, dem Rücktritt des Marschalls Fonseca, in Kaiser Dom Pedro die Hoffnung erweckt hatte, das brasilianische Volk könnte ihn wieder als Herrscher zurückberufen, und war auch von Dom Pedro die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, einem solchen Rufe Folge leisten zu wollen. Aber derselbe erfolgte nicht, es rührte sich auch jetzt in Brasilien keine Hand für den verbannten unglücklichen Kaiser und der bedauernde Monarch mußte nunmehr einsehen, daß für ihn und sein Haus nicht mehr die geringste Hoffnung auf eine Restauration in Brasilien bestand. Vielleicht, daß diese letzte herbe Enttäuschung mit dazu beigetragen hat, die Katastrophe bei dem geistig und körperlich schon längst tief leidenden Kaiser zu beschleunigen, mit deren nunmehrigem Eintritt die Kaiserperiode in Brasilien vollständig ausgespielt hat.

Politische Rundschau.

Berlin, den 8. Dezember 1891.

— Dem Reichstage ist das zwei und zwanzigste Petitionsverzeichnis zugegangen. Mehrere landwirtschaftliche Vereine ersuchen wiederum, eine Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle nicht zu genehmigen. Fünf Petenten bitten weiter um Aufhebung des Jesuitengesetzes. Vierundzwanzig Petitionen bezwecken die Beseitigung des Zwangsweges. Einige Vereine wünschen die Abänderung des Trunkstichgesetzes. Die Petition eines Berliner Kaufmanns mit 591 Unterschriften bezieht sich auf den börsenmäßigen Fernhandel in Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen. Endlich haben wieder mehrere Stadtvertretungen (Plauen i. V., Schweidnitz, Grotzsch, Chemnitz, Frankfurt a. M., Posen) und die Göttinger Handelskammer Petitionen zu dem Gesetzentwurfe über das Telegraphenwesen eingereicht.

— Der chinesischen Gesandtschaft in Paris ist eine amtliche Depesche aus Peking zugegangen, durch welche die bereits bekannten Einzelheiten der in der Monarchie verübten Missethaten im Wesentlichen bestätigt werden. 300 bis 500 christliche Eingeborene, darunter mehrere

Priester und ein mongolischer Prinz, außerdem mehrere dem Christentum nicht angehörige Eingeborene seien getötet worden. Die Kirchen seien ausgeplündert und in Brand gesteckt worden. Die von der Regierung entsandten Truppen hätten am 26. v. M. den Aufständischen eine Niederlage bereitet. Die verschiedenen Truppenteile rücken von mehreren Seiten gegen den Herd der Unruhen vor.

— Die Leiche des Kaisers Dom Pedro wurde nach erfolgter Einbalsamierung am Sonnabend-Nachmittag bei großem Zudrang in Paris ausgestellt. Die Trauerfeier findet Mittwoch in der Madeleine-Kirche statt. Dem verstorbenen Kaiser werden die militärischen Ehren erwiesen werden in Gemäßheit des Herkommens, wie daselbst bei dem auf französischen Boden erfolgten Ableben des ehemaligen Soveräns eines Frankreich befreundeten Landes üblich ist. In Rio de Janeiro hat die Nachricht vom Ableben des Kaisers Dom Pedro große Teilnahme und Trauer hervorgerufen. Die Borse, die Banken und viele Geschäftskonten wurden zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Großbritannien. Die Verlobung des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, des Prinzen Albert Viktor, Herzog von Clarence, mit seiner Cousine, der Prinzessin Viktoria Marie von Teck, ist am Sonnabend offiziell verkündet worden. Der Prinz und die Prinzessin von Wales erhielten im Verlaufe des Abends Glückwünschtelegramme von allen souveränen Europas.

Rußland. Vor einiger Zeit war mitgeteilt worden, russische Adelige hätten dem Zaren eine Adresse mit der Bitte um Einführung einer Verfassung überreichen wollen, der Selbstherrscher aller Nationen habe jedoch die Deputation nicht einmal vorgelassen. Jetzt teilt die „Londoner James Gazette“, ein hochkonservatives Blatt, folgende Unterredung mit, die angeblich ein französischer Senator im letzten August mit dem Zaren gepflogen hat: „In Rußland“, sagte der Kaiser, „besteht noch der Despotismus. Er bildet die Quintessenz meiner Regierung. Er ist aber in Harmonie mit dem Geiste der Nation. Ich habe Verständnis für eine Republik, die eine klare und aufrichtige Regierung ist oder sein kann. Ich habe Verständnis für eine absolute Monarchie. Für eine Repräsentativmonarchie habe ich kein Verständnis. Diese ist ein Regierungssystem von Täuschung, Lüge und Korruption. Eher möchte ich auf chinesische Staatseinrichtungen verfallen, als ein solches System anzunehmen.“ — „Sire“, bemerkte der französische Senator, „ich habe eine Repräsentativverfassung stets als einen Kompromiß in gewissen Stadien der Gesellschaft zu gewissen Epochen angesehen. Sie löst keine Schwierigkeiten, sondern vertagt sie nur. Sie ist ein zwischen der Demokratie und Monarchie geschlossener Waffenstillstand unter den Ansprüchen zweier Tyrannen, Furcht und Interesse. Der Stolz und der Schwärmerei und die Eitelkeit der Popularität verlängern sie. Die Aristokratie wird an Stelle der Wahrheit gesetzt.“

Auf einen Wink des alten Grafen Walden verhinderte ein Polizist die Flucht.

„Mein Name ist Georg Neumann“, sagte der Kammerdiener. „Kürzlich war ich im Dienste des Grafen Bergen, und zwar unter dem falschen Namen „Hasler!“

Große Bewegung entstand unter den Anwesenden bei diesem Berichte. Die meisten der Gegenwärtigen kannten den Namen.

„Vor achtzehn Jahren“, fuhr Neumann fort, der sich fest auf die zwei Diener, die ihn hielten, stützen mußte, „war ich der Kammerdiener der beiden jungen Töchter des Grafen Walden. „Herr Arthur“, fügte er hinzu, indem er Arthur Walden erblickte, „verzeihen Sie mir; ich hätte bereits früher Ihre Unschuld beweisen können, ich hätte schon damals bekannt machen sollen, daß Graf Bergen mich gedungen hat, Sie aus dem Wege zu räumen. Sie sind unschuldig, ich kann es beweisen.“

Ein Blick seliger Freude leuchtete in Arthur Waldens Antlitz, und er zog die halb ohnmächtige Adele an seine Brust.

„Sprechen Sie, Neumann!“ rief er aus. „Was in jener Nacht vorfiel, ist ein Rätsel für mich!“

Bergen lachte höhnisch, und der alte Graf Walden blickte ungläubig drein.

„Fahren Sie fort“, sagte der letztere, ihm winkend. „Ich erinnere mich Ihrer sehr wohl, Neumann. Sie sehen jetzt krank aus. Welche romantische Geschichte haben Sie mir zu erzählen?“ (Schluß folgt.)

Feuilleton.

Durch Nacht zum Licht.

Roman frei nach dem Englischen
von F. Simmers von Ostermann.

(112. Fortsetzung.)

Der alte Graf lachte höhnisch.

„Nicht einmal, wenn ein Engel für ihn bäte!“ rief er aus.

Gabriele stürzte vor des alten Grafen Füße, ihr liebliches Antlitz in Todesangst zu demselben erhoben. „Oheim, lieber Oheim! nimm Deine Anklage zurück, nimm sie mir zu Liebe zurück!“ sagte sie mit gebrochener Stimme.

Der alte Graf zauderte einen Augenblick; aber Bergen, der dicht an seiner Seite stand, raunte ihm beständig Alles zu, was ihn in Wut bringen konnte, flüsterte ihm zu, wie falsch Gabriele wäre, und des alten Herrn Herz verschloß sich wieder.

„Ebensogut könntest Du einen Felsen erweichen, als mich!“ rief er hart. „Polizeibeamte, thun Sie Ihre Pflicht! Ich verlange ja nur Gerechtigkeit — und will, daß Recht geübt werde!“

Die Polizeidiener traten vor.

Die Szene, die jetzt folgte, war unbeschreiblich, Arthur's Gattin schrie laut, seine Tochter jammerte. Rudolf und Julius flehten und Graf Romeiro und

der Freiherr gaben ihr Mißfallen unumwunden zu erkennen.

Plötzlich wurden außerhalb Stimmen laut und zwei Personen traten ins Gartenhaus; alle verstummten vor Erstaunen.

Die eben Angekommenen waren Anna Weller mit ihrem Bräutigam Georg Neumann.

Die geschickte Behandlung des Arztes hatte das Fieber bekämpft, und Neumann war am Morgen des Tages, an welchem sich die geschilderte Szene ereignete, im Stande, seine Reise fortzusetzen. Als das Paar im Schlosse H. angekommen war, wurde ihm mitgeteilt, daß die Gräfin Adele sich nach ihrem Lieblingsgartenhaus begeben habe und daß Graf Romeiro wahrscheinlich auch dort sei. Ängstlich besorgt, alles so bald wie möglich aufgeklärt zu sehen, hatte sich Anna den notwendigen Beistand verschafft, und Neumann wurde von zwei Männern zu dem bezeichneten Hause auf dem Hügel geführt.

Bergen erkannte den Mann sogleich; er wurde totenbleich. Er begriff aus dem ganzen veränderten Aussehen des Mannes, daß sein Verbündeter bereue und sich gegen ihn gewendet habe.

Er schlich sich fort und wollte unbeachtet entkommen, jedoch Neumann ließ ihn nicht aus den Augen und deutete mit dem Finger auf ihn.

„Haltet den fest!“ rief er. „Haltet den Grafen Bergen fest! Ich habe ein Geständnis abzulegen, und er spielt eine große Rolle darin!“

Eine Repräsentativverfassung ist die Regierung der Abvokaten. — „Sie reden die Wahrheit“, erwiderte der Kaiser. „Mein Großvater, Jor Nikolaus, war ein repräsentativer Souverän in Polen, und die Welt weiß, was es ihm gekostet hat, sich den Anforderungen jenes schändlichen Regierungssystems anzupassen, Stimmen zu kaufen, Gewissen zu verderben, Einen zu verführen, um den Andern zu täuschen. Ich verachte solche Mittel, danke aber Gott, daß das elende System abgeschafft worden ist. Ich werde niemals ein konstitutioneller Herrscher werden. Ich kann nicht einwilligen, mittelst Trug und Intriguen zu regieren.“ Der Gewährsmann des Blattes bürgt für die Authentizität dieser Unterredung.

Aus dem Großherzogtum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, den 9. Dezember.

† **Das provisorische Theater** auf dem Cäcilienplatz, dessen Bau mit voller Kraft in Angriff genommen ist und welches bereits in den nächsten Wochen gerichtet werden wird, soll eine Länge von 85 Meter, eine Breite von 53 Meter und eine Höhe von 28 Meter erhalten.

† **Gegen den Krankenhausbau** an der Marienstraße ist von den Anwohnern dieser und benachbarter Straßen entschieden Protest erhoben worden beim hiesigen Magistrat. In dem Protest wird geltend gemacht, daß ein mit Wohnstätten eng besetzter Platz gewählt sei, trotzdem in der Nähe der Stadt unbebaute und besser geeignete Plätze zu haben seien, daß die Geber, welche beigegeben, nicht befragt worden, und insbesondere, daß die ganze Umgebung durch den Bau des Krankenhauses und die Anlage eines Leichenhauses sehr geschädigt, die Grundstücke im Kauf- und Mietwerte sinken würden.

† **Eisenbahn Oldenburg-Brake.** Wie stehts mit dem Bau der Eisenbahn Oldenburg-Brake? fragt man jetzt oft. Gar nicht stehts damit, „der Prozeß schwebt“, sagt Mante, und wird auch wohl „hängen“ bleiben. Woran mag dies wohl liegen, fragt man sich, hält man die Bahn denn vielleicht nicht für nötig? Gewiß, allein die betr. Gemeinden halten die unbedingbaren Bedingungen des weissen Landtages nicht für annehmbar. Die betr. Gemeinden, durch welche die Bahn führen wird, sollen bekanntlich das nötige Land für den Bahnkörper unentgeltlich hergeben und außerdem noch 10 Proz. Vorbelastung tragen. Bis jetzt hat sich keine der betr. Gemeinden dazu erbötet und es steht auch nicht zu erwarten, daß sich auch nur eine finden wird; wenn sich aber auch nur eine dieser Gemeinden anschließt, so kann von dem Bau nichts werden. Wie man hört, hat man in den letzten Gemeinderatswahlen mehrfach solche Personen gewählt, welche gegen die fraglichen Bewilligungen sind. — Und so ist's recht. Solch wichtige Bahnen hat der Staat zu bauen, um so mehr, wenn er es verantworten kann, Eisenbahnen durch Heiden und Wästen zu legen.

§ **Ein Raubanfall** wurde am Sonntag zwischen Hatten und Nersiedt ausgeführt. Die Frechheit der Räuber ist um so größer, als der Ueberfall am hellen Mittage geschah und die Gegend der That auch gerade nicht zu den einsamsten gehört. Das Opfer der Spitzbuben ist ein Dienstmädchen, das auf dem Wege nach Wildeshausen war, um dort größere Einkäufe für sich zu machen, zu welchem Zwecke sie die ansehnliche Summe von etwa 150 Mk. bei sich führte. Das bedrängte Mädchen gab natürlich die Summe ab, und die Wegelagerer verschwanden, ohne daß das Mädchen sie erkannte. Sie scheinen bei ihrem Opfer die bedeutende Geldsumme vermutet zu haben, und es ist daher anzunehmen, daß die Gauner in der nächsten Umgegend zuhause sind. Sehr zu bedauern ist das arme Mädchen, welches, wie wir hören, das Geld zu seiner Aussteuer benutzen wollte. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Räuber abzufassen und dem Mädchen wieder zu dem Seinen zu verhelfen.

§ **Die ersten Tannenbäume** für den Weihnachtsmann sind heute morgen auf dem Waffenplatz eingetroffen. Man merkt daran, daß die heilige Weihnacht schon sehr nahe ist.

§ **Die Lindenbäume** des Pferdemarktplatzes, welche im Laufe dieses Sommers abstarben — es ist das leider eine große Zahl — werden augenblicklich ausgegraben und durch neue ersetzt.

§ **Zirkus.** Wie wir hören, hat der Zirkus Herzog sich bemüht, hier die Erlaubnis zur Eröffnung einer Reihe von Vorstellungen zu erhalten. Es soll die Genehmigung jedoch nicht erteilt sein.

§ **Gefangentransport.** Am Freitag wurden nicht weniger als 17 Gefangene nach Wechta transportiert. Ein so großer Transport ist bis jetzt noch nicht vorgekommen. Die Anstalt soll ganz gefüllt sein. Auch unser Gefängnis ist vollständig besetzt. Wenn es andauernd so bleibt, ist eine Erweiterung des Gefangenhauses erforderlich.

§ **Die Einbrüche** an der Gartenstraße betr. können wir mitteilen, daß die Spitzbuben bis jetzt noch nicht abgefaßt sind. Ob sich der Verdacht, der auf 2 Kollportiere fällt, welche hier in den letzten Tagen religiöse Schriften verbreiteten, bestätigt, muß abgewartet werden.

§ **In nächster Zeit** stehen uns einige genussreiche theatralische u. Wende in Aussicht. Herrn A. Doodt ist es nämlich gelungen, die vorzügliche Künstler-

Gesellschaft unter Direktion des Herrn Steinbüchel aus Köln zu einigen Vorstellungen zu gewinnen. Ueber die genannte Gesellschaft, welche z. B. in Wilhelms-haven gastiert, entnehmen wir dem Wilhelms-havener Tageblatt: Im vollständig überfüllten Saale der Burg Hohenzollern wurden gestern die Steinbüchelschen Weihnachtsvorstellungen eröffnet. Eine wie große Anziehungskraft die Künstler-spezialitäten des Steinbüchelschen Ensembles, das alljährlich in einer neuen Zusammensetzung hier auftritt, nach wie vor ausüben, dürfte wohl zur Genüge daraus hervorgehen, daß schon nachmittags um 3 Uhr die ersten Besucher sich an den Saalthüren einfanden, um ja in der um 5 Uhr beginnenden Vorstellung einen guten Platz zu bekommen. Wer nach 6 Uhr kam, mußte sich einen Sitzplatz förmlich erkämpfen. Was die Leistungen der einzelnen Künstler anbelangt, so bestätigen dieselben durchweg den guten Ruf, den Herr Steinbüchel sich in einer langen Reihe von Jahren hier erworben hat. Die einzelnen Künstler bezw. Künstlerinnen leisteten in ihren Fächern vorzügliches, hier selten oder nie gesehenes. (Im Uebrigen siehe Inserat der heutigen Nummer.)

§ **Zum Besten der Wallenhausstiftung** für das Herzogtum Oldenburg findet am künftigen Sonntag in Ab. Doodts Stablisement ein großer Gesellschaftsabend statt, in welchem verschiedene Spezialitäten auftreten werden. Es sollen bereits jetzt zahlreiche Karten in Voraus verkauft sein und steht zu erwarten, daß der jetzige Fonds der Stiftung (annähernd 8000 Mark) durch die Einnahme aus diesem Gesellschaftsabend erheblich vergrößert wird.

† **Oldenburg.** Der Bazar für den neuen Kirchenbau brachte am Sonnabend einen Erlös von ca. 2500 Mk., am Sonntag ca. 1800 Mk. und am Montag ca. 1400 Mk., in Summa pl. m. 6000 Mk., außerdem an Geldgeschenken ca. 600 Mk. Am nächsten Sonntag findet, wie bereits mitgeteilt, die Verlosung der nicht verkauften Sachen in Beckers Stablisement statt, und was nicht verlost wird, soll demnächst öffentlich versteigert werden. Somit rechnet man im Ganzen auf einen Erlös von etwa 8000 Mk.

† **Wechta.** Aus dem hiesigen Zuchthaus wurde am 1. Oktober ein Züchtling Namens Lohse aus dem Kreise Nensburg, der noch eine längere Freiheitsstrafe abzubüßen hatte, auf Requisition der Staatsanwaltschaft nach Verden transportiert. Am 14. November hat man ihn dort, statt ihn nach Wechta zurück zu transportieren, aus Versehen einfach entlassen. Seitdem erfreut sich L. der Freiheit; trotz aller Nachforschungen ist man seiner bis jetzt nicht wieder habhaft geworden.

Einsendungen.

Beiträge dieser Art nimmt die Redaktion jederzeit gerne entgegen, sofern deren Inhalt von allgemeinem Interesse und die Form eine angemessene ist, doch übernimmt sie dem Publikum gegenüber für solche Artikel keine Verantwortung.

Wie gerichtlich verurteilt, soll dem Zirkusbesitzer Herzog, welcher hier etwa von Mitte Januar an Vorstellungen geben wollte, vom Magistrat die Erlaubnis dazu verweigert sein, was in den Kreisen des Publikums sehr befreundet. Nicht allein würde zunächst durch Erbauung des Zirkus vielen Arbeitern ein Verdienst geboten, sowie vielen Bürgern desgleichen durch Vermietung von Logis u., sondern es würden unbedingt durch einen bedeutenden Zirkus sehr viel Fremde herangezogen werden, was der hiesigen Geschäftswelt wohl zu gönnen wäre, ganz abgesehen davon, daß ja eine entsprechende Abgabe gezahlt werden muß. Warum könnte denn nicht hier für einige Zeit ein Zirkus existieren, er zieht Fremde heran, bringt regen Verkehr und dadurch vielen Verdienst, während jetzt die besser situierten Klassen nach auswärts reisen, um dor Theater u. zu besuchen.

† **Gelegentlich des Theaterbaues** besprechen wir heute die Feuerprobe mit Gipsdielen.

Eine höchst gelungene Feuerprobe mit Gipsdielen (aus der Fabrik von A. u. D. Mack in Ludwigsburg) fand in der Kgl. Prüfungsstation zu Charlottenburg-Berlin in Gegenwart von Sachverständigen und Vertretern der Kgl. Ministerialkommission, des Kgl. Polizeipräsidiums, der Kgl. Beamten des Schauspielhauses, der Berliner Feuerwehr, des Kgl. Polytechnikums und der Fachpresse statt.

Als Versuchsobjekt waren 2 kleine Häuser, eines mit Holzgerippe, das andere mit Eisenträgergerippe, aufgestellt, deren Umfassungswände und Decken, genau wie in der Baupraxis vorkommlich, mit Mack'schen Gipsdielen hergestellt und mit einem leichten Mörtelputz von 10 mm Dicke versehen waren.

Diese beiden Häuschen wurden am 14. März fertiggestellt und schon am 16. März, also nach zwei Tagen, erfolgte die Feuerprobe, zu welchem Zwecke im Innern der Gebäude zunächst je zwei Zentner gespaltenes mit Petroleum getränktes Fichtenscheitholz aufgestapelt wurde; um 11 Uhr wurde dasselbe in beiden Häusern zugleich in Brand gesetzt und war in kurzer Zeit zu einem hellen energischen Feuer entflammt, welches durch zeitweises gleichmäßiges Nachwerfen einzelner Holzstücke auf seiner Höhe erhalten wurde.

Wie Versuchsobjekte ließen in den ersten Stunden des Brandes keinerlei Veränderung erkennen. Erst nach längerer Brennzeit (von etwa 30 Minuten) traten in den Fugen, welche sich inzwischen schwach erwärmt hatten, während die Gipsdielen selbst bis dahin eine Temperaturerhöhung nicht erlitten, leichte Risse ein, zweifellos eine Folge der in den kurze Zeit vor Beginn des Versuches fertiggestellten Fugen enthaltene Feuchtig-

Trocken erwiesen sich nach Beendigung des Versuches die nun der Einwirkung des Feuers noch weitere 35 Minuten direkt ausgesetzten Gipsdielen, welche über 1,20 m frei lagen, verschiedenen Beanspruchungen gegenüber, wie dem Bewerfen mit größeren Steinen und dem Betreten durch einen schweren Mann noch durchaus widerstandsfähig.

Im übrigen erlitten während der Dauer der Feuerprobe — abgesehen von der eingetretenen Erwärmung der nur 3 cm starken Gipsdielenwand bei der Holzkonstruktion — die Gipsdielen keine Verkrümmungen und auch die ganze Konstruktion zeigte sich in ihrem Zusammenhange unverändert. Ebenso blieben an den Außenwänden der Gebäude angebrachte leicht entzündliche Gegenstände (Schreibpapier und Tüllgardinen) völlig unverfehrt trotz der hohen im Innern herrschenden Temperatur, welche durch beständiges Nachfeuern — wie nachher festgestellt wurde bis 1000° C. gebracht wurde.

Um 12 Uhr 10 Min. d. h. nach siebenzig Minuten Brennzeit wurde, um den Versuch zu beenden, das Feuer durch starke Wasserstrahlen gelöscht und diese zugleich sowohl gegen die Außenwände als auch direkt in das Innere der Gebäude auf Wände und Decken gerichtet, wobei kleinere Teile des Verputzes herabfielen, weitere Einwirkungen indes nicht erkennbar wurden.

Es ergab sich schließlich, daß die in beiden Häusern aufgestellten Metalle und Metalllegierungen 1) Aluminium, 2) 950 Al. Silber und 50 Al. Kupfer geschmolzen waren, so daß also eine Temperatur von über 1000° C. Hitze geherrscht hat.

Verwendet wurden Mack'sche Gipsdielen u. a. in Berlin beim Umbau der Kgl. Universität, in den Neubauten der Hotels Bristol und Minerva, Unter den Linden, Villa Professor Hirschfeld in Charlottenburg, Umbau der Aktiengesellschaft für Lampenfabrikation vorm. Stobwasser, Wienerstr. 7, Hotel zur Stadtmision, Mohrenstr. 27, und in zahlreichen Privatbauten. Niederlage und Auslieferung in diesen Mack'schen Gipsdielen für Berlin und Umgegend befindet sich bei J. Donath u. Co., Cementbaugeschäft, Adersstraße 22.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Adele Wilhelm, Sieberthal bei Herzberg a. S., mit Herrn Gustav Theilen, Oldenburg. Fräulein Auguste Menke, Stollhamm, mit Herrn Max Bork, Oldenburg.

Gestorben: Erich Witzsche, Saarbrücken. — Wittwe Anna Stuhlbreer, geb. Bruns, Harthwarden. — Herr Kirchenrat Rietzen, Oldenburg. — Herr Arp Sieben, Holzwarden. — Herr Tischlermeister Paul Hinrichs, Oldenburg. — Herr Gemeindevorsteher C. B. Delfen, Ruhwarden. — Fräulein M. v. Garten, Oldenburg. — Frau Witwe Spetels geb. Wahlstedt in Seefeld.

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 9. Dezember 1891.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50	106,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,40	97,95
3 pCt.	83,80	84,35
3 1/2 pCt. Oldenburger Consols (Stücke a 100 Mk. im Verkauf 1/4 pCt. höher.)	97,—	—,—
4 pCt. Oldenb. Communal-Anleihen	101,—	—,—
4 pCt. Oldenb. Communal-Anleihen Stücke a 100 Mk.	101,25	—,—
3 1/2 pCt. do.	—,—	—,—
3 1/2 pCt. Oldenburger Bodentredit-Pfandbriefe (flüssigbar)	99,—	—,—
3 1/2 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	—,—	—,—
3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (jezt in % notirt)	123,60	—,—
4 pCt. Gutin-Lübecker-Priorit.-Obligationen	101,—	—,—
4 pCt. Darmstädter Stadt-Anleihe	—,—	100,75
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	94,40	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1891	93,45	94,—
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe v. 87, 88 u. 90	—,—	—,—
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	—,—	—,—
4 pCt. Preuss. konsolidirte Anleihe	—,—	—,—
3 1/2 pCt. do. do. do.	97,70	98,25
3 pCt. do. do. do.	83,80	84,35
5 pCt. Italien. Rente (Stücke von 20000 und fre. darüber)	—,—	—,—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fre.)	—,—	—,—
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.-IV. Serie	—,—	—,—
3 pCt. Ital. Eisenbahn-Priorit. garantirt	—,—	—,—
(Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher)	—,—	—,—
3 1/2 pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	92,90	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	99,90	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank	99,70	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypoth. und Wechselbank	99,70	—,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	91,60	92,15
5 pCt. Borsissa-Prioritäten	100,—	—,—
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100,—	—,—
Oldenburg. = Portugies. Dampfssch.-Akt. (St. Zins v. 1. Jan.)	—,—	—,—
4 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 105	103,50	—,—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100,50	—,—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—,—	160,50
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1890.)	—,—	—,—
Oldenburgische Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—,—	—,—
Warps-Spinnerei-Stamm-Aktien Stücke a 1000 Mk. (franco Zins)	—,—	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	167,50	168,60
Wechsel auf London kurz für 1 £fr. in Mk.	20,275	20,375
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22
Goll. Antnoten für 10 Gldn. in Mk.	16,74	—,—

An der Berliner Börse notirten gestern: Oldenburg. Spar- und Leih-Bank-Aktien Oldenburg. Glashütten-Aktien (Augustische) 70 % B Oldenburg. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück

Mein diesjähriger großer Weihnachts-Ausverkauf

von zurückgesetzten Waren
ist jetzt eröffnet und empfehle ich als ganz bedeutend im
Preise herabgesetzt:

Einen großen Posten moderner
halbwollener **Kleiderstoffe** in glatt,
geblümt und gestreift, doppelt breit,
per Meter jetzt nur 70 Pfg., 80 Pfg.,
90 Pfg. bis 1 Mk.

Moderne reinwollene **Kleider-
stoffe** und reinwollene **Beigestoffe**,
doppelt breit, in großer Auswahl,
per Meter jetzt nur 1 Mk., 1,10 Mk.,
bis 1,30 Mk.

Reinwollene **Plaidstoffe** in ge-
streift und kariert in großer Auswahl,
doppelt breit, das Meter jetzt 1,60
Mk., sonst 2,25 Mk.

Schwere reinwollene **Buckskins** zu ganzen Anzügen in großer Auswahl
das Meter jetzt zu 3, 4, 4½ bis 6 Mk.

Feinste **Kammgarnstoffe** zu Hosen und ganzen Anzügen, das Mtr.
jetzt 5 Mk., 6 Mk. bis 9 Mk.

Sämtliche **Ueberzieherstoffe** von heute an zum Selbstkostenpreis.

Ferner empfehle

Einen Posten feinsten **Kattune**
zu Bezügen, leicht angeschminkt, das
Meter zu 35 und 40 Pfg.

Etwa noch 100 Dbd. feinste rein-
leinenen **Taschentücher** mit kleinen
Webefehlern, das Dbd. zu 3,50 u.
4,20 Mk., sonst 7 Mk.

Einen Posten abgepaßter **Ger-
stenkorn-Handtücher** St. 15 Pfg.

Feine abgepaßte **Damast-Hand-
tücher**, Stück 50 Pfg., 60 Pfg. bis
1 Mk.

Sämtliche **Regenmäntel**, **Wintermäntel**, **Jaquetts**, **wollene Tücher**,
Kapotten von heute an zum Selbstkostenpreis.

Markt 22. J. H. Popken.

Einen großen Posten schwerer
halbwollener **Hauskleiderstoffe**,
doppelt breit, das Meter jetzt nur 50
Pfg., 60 Pfg. bis 80 Pfg.

Schwere doppelt breite **Damen-
tuche** in allen Farben, das Meter
jetzt 80 Pfg.

Kleiderflanelle in gestreift u.
kariert, das Meter jetzt 1 Mk. bis
1,40 Mk.

Feinste reinwollene **Diagonals**
mit seidenen Streifen, doppelt breit,
per Meter jetzt 1,80, sonst 2,50 Mk.

Einen großen Posten engl. **Tüll-
gardinen** in crème und weiß, das
Meter 40, 50 bis 70 Pfg. sonst be-
deutend höher.

Einen großen Posten schwer ¾
breiter **Hemdentuche**, das Meter
zu 30, 35, 40 bis 45 Pfg.

Feinsten weißen **Damast** zu Be-
zügen, das Meter zu 60 Pfg.,

Gute halbseidene **Regenschirme**
St. 2,60, Mk., 3 Mk., 4 Mk. bis
7 Mk.

Möbel- und Dekorations-Geschäft

von

K. Engelke,

Heiligengeiststraße 24.

Anfertigung sämtlicher Tapezier- und
Dekorations-Arbeiten.

Grosses Lager aller Arten Möbeln.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen empfehle:

Eine große Partie zurückgesetzter **Kleiderstoffe** in glatt, kariert und
gemustert.

Abgepaßte Roben für die Hälfte des realen Preises.

Ferner: **Taschentücher**, **Tischzeuge**, **Tischdecken**, engl. **Tüll-
gardinen** etc.

Beste aller Art außerordentlich billig.

Schwere reinwollene **Buckskins** und **Kammgarnstoffe** zu ganzen An-
zügen und Hosen passend, **Reise- und Schlafdecken**, **Regenschirme** in **Zanella**
und **Halbseide**, letztere von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Langestraße 42.

J. H. Brummund.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich an der Ecke der **Nadorster-
Chaussee** und des **Scheideweges** eine

Kolonialwaren-Handlung und Gastwirtschaft.

Es wird mein Bestreben sein nur gute und beste Ware zu
führen und sichere stets billigste Berechnung zu. Ich halte mich
den geehrten Einwohnern von Nadorst und Umgegend, sowie mei-
nen werten Nachbarn bei vorfindendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

August Degen.

Pa. Anthracitkohlen, Nuß I.

do. do. „ II.

do. Schottische Kohlen,

do. Candel-Kohlen,

do. Nuß-Kohlen,

empfiehlt

Georg Nolte.

Anton Rüter,

7, Johannisstraße 7,

empfiehlt sein

Torf- und Kohlen- Lager

in kleineren und größeren Quan-
titäten.

Christbaum-Konfekt

in vorzüglichem Sortiment und bester

Qualität.

in Kisten à ca. 440 Stück Mk. 3,00,

240 grössere St. „ 3,10,

versende franco gegen Nachnahme oder

vorherige Einzahlung des Betrages.

Otto Sommer,

Dresden A., Münzgasse 1.

Bestellungen, welche nach dem 18. Dezember

eingehen, können nicht mehr effectuirt werden.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Roh-Vaseline

ist das beste [16

Leder- u. Auf-Konservierungsmittel.

Gepreßt und empfohlen von vielen Auto-
ritäten des In- und Auslandes.

Ausgabe Engros-Niederlage für das Land

Oldenburg bei **W. H. Pape**, Oldenburg,

Langestraße 56.

In **Werkbösen** zu 10, 20, 50, 90, 150

Pfg. u. f. w.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Halt! Diebe- sten Christbaum-Konfekte

oder ca. 420 kleine) Stücke
ca. 240 grosse)

sortirt in Blumen, Figuren, Tiere etc. versendet
inkl. Kistchen gegen Nachnahme oder Einsendung
von 3 Mark

August Radicke, Berlin,

Gneisenaustr. 65.

Jeder Sendung wird ein elegantes Geschenk

für den Weihnachtstisch oder Christbaum gratis

beigelegt.

Poularden

Enten, Puter, Stopfgänse, Hühner, Kücken:
ein 5 Kilo-Postkoll M. 5,60, frisch ge-
schlachtet, rein geputzt, in prima Qualität.
Feinst. hell ungar. Tafelhönig 5 Kilo M.
5,50; prima ungar. Tafelspeck M. 6,50,
prima Schinken M. 7,—. Alles franco
gegen Nachn.

Anton Tohr, Werschetz (Ungarn).

(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Zum Besten der

Waisenhaus-Stiftung

für das

Herzogtum Oldenburg

findet am

Sonntag, den 13. d. Mts.

in

Ad. Doodts Etablissement

Großer

Gesellschafts-Abend

bestehend in

theatralischen Aufführungen,

Konzert u. f. w.,

statt, wozu alle Freunde und Gönner der

guten Sache eingeladen werden.

Das Comité.

Anfang 7 Uhr Abends.

Karten im Vorverkauf: in **Oppermanns**

Hotel und in den Cigarengeschäften von

**Richter-Heiligengeiststraße und Müller-
Achterstraße.**

Vorläufige Anzeige.

Doodt's Etablissement.

Auf der Rückreise von der Weihnachts-Aus-
stellung in der „Burg Hohenzollern“ in Wil-
helmshaven begriffen, wird das

Künstler-Ensemble Steinbüchel

aus nur allerersten Spezialitäten und Kunstapa-
zitäten bestehend, vom 15.—20. d. Mts. ein
5tägiges Gastspiel abhalten.

Große Eröffnungs-Vorstellung

Dienstag, den 15. Dezember, cr.

unter Mitwirkung

der Kapelle des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91.

Hochachtungsvoll

A. Doodt.

Asthma

heile ich gründl.
Linderung auch bei
hohem Alter des

Patienten, Leidensbeschr. u. Angabe, ob
Füße kalt, an P. Weidhaas, Dresden.

Taschentücher

rein Leinen, empfiehlt zu sehr billigen
Preisen

W. Weber, Langestr. 86.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Neuwahl von sechs Mitgliedern des Ausschusses der Bürgerfelder Schule, von denen vier Grundbesitzer in der Schulacht sein müssen, wird eine Versammlung der Schulachtsgenossen auf **Mittwoch, 23. Dez. d. Js.,**

Nachmittags 3 Uhr,
nach Meyers Wirtshaus in Bürgerfelde, Alexanderweg, einberufen.

Oldenburg, den 4. Dezbr. 1891.

Schulvorstand von Bürgerfelde.
Roggemann.

Sitzung

des Magistrats, des Stadtrats und des
Gesamtkadtrats

am

Freitag, den 11. Dez. 1891,

Abends 6 Uhr,

im Rathause.

Tagesordnung:**I. Magistrat und Stadtrat
gemeinschaftlich:**

1. Beurlaubung eines Lehrers und
Vertretung einer Lehrerin;

II. Gesamtkadtrat:

2. Entlassung eines Armenvaters;
2a. Wahl der Mitglieder des Wahl-
ausschusses nach § 6 des Statuts,
betreffend das Gewerbegericht;

III. Gesamtkadtrat und Stadtrat:

3. Festsetzung der für das zweite
Halbjahr des laufenden Rechnungs-
jahres aufzubringenden Communal-
abgaben;

IV. Stadtrat:

4. Uebnahme der beim Magistrat
entstehenden Copialien auf die
Stadtkasse;

5. Betr. die durch das Mischen der Ge-
wichtstücke der Stadtwage ent-
stehenden Kosten;

6. Abtretung von Areal an die Stadt;
7. Anlegung einer Wasserleitung von
der Haaren beim Heiligengeistthor
bis zur Melkenstraße;

8. Neuordnung des Abort- und Ab-
fuhrwesens;
9. Zweite Lesung des Statuts, betr.
Abänderung des Statuts XXI.;

10. Theaterbrand betreffend;
11. Ablehnung der Wahl Seitens eines
zum Stadtratsmitgliede Gewählten.

Öffentlicher Verkauf

von

Weihnachtsbäumen.

Oldenburg. Der Landwirt Lüth-
ten zu Obenstroehe läßt am

Freitag, den 11. Dez. d. J.

Nachm. präz. 4 Uhr auf.

auf **Deus Lagerplatz an der Bahn-**

hoffstraße

c. 1000 Tannenbäume

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
partiweise verkaufen.

H. Hasselhorst,

fl. Kirchenstr. Nr. 9.

Auf vielseitigen Wunsch der Ge-
meinde Osterburg richte ich hier
Cloppenburgstraße Nr. 75 bei
Herrn Dreiser eine Bestellannahme-
stelle ein, und nehme gefl. Auf-
träge ergebenst entgegen.

Hochachtungsvoll

H. Kohlhoff.

Schornsteinfegermeister

Mühlenstr. 22.

Panorama international.

Filiale aus Berlin (Passage).

Union,

früher H. H. Manns Hotel.

Geöffnet:

Vormittags von 10—1 Uhr und
von 2—10 Uhr Abends.

Diese Woche:

Emu u. Wiesbaden.

Eintritt 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Abonnements und Schülerkarten an
der Kasse.

**Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle die
Original-Phoenix-Nähmaschinen.**

Prämiiert mit der goldenen Medaille in Köln.

Dieselben sind die vollkommensten Nähmaschinen der Gegenwart. Die rotierende Bewegung bedingt die größte Haltbarkeit, einfachste Handhabung, sodaß Anweisung fast garnicht notwendig. Schnellster und geräuschloser Gang. Die Phoenix-Maschine liefert bei weniger Kraftaufwand bedeutend mehr Arbeit als jede andere Art Nähmaschine und eine unvergleichlich schöne und elastische Naht. Ihres wunderbar leichten Ganges wegen sind diese Maschinen schwächlichen Personen ganz besonders zu empfehlen. **Allein-Verkauf für das Großherzogtum Oldenburg und Ostfriesland bei**

H. Munderloh.

Ferner empfehle mein **grosses Lager von**



Singer-Nähmaschinen,



Fabrikat ersten Ranges unter mehrjähriger realer Garantie. Unterricht gratis. Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstrasse 52.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle meine Artikel in bester Qualität,
zu den billigsten Preisen, in großer Auswahl.

J. H. Böger,

Weißwaren-Zussteuer-Geschäft.

H. Lütje, Uhrmacher,

Oldenburg, Langestraße Nr. 35,

empfehlte sein großes Lager aller Arten Uhren unter dreijähriger Garantie
zu äußerst billigen Preisen.

Goldene Damenuhren von 28 bis 200 Mark.

Goldene Herrenuhren von 45 bis 300 Mark.

Silberne Damenuhren von 18 bis 36 Mark.

Silberne Herrenuhren schon von 15 Mark an.

Nickeluhren schon von 12 Mark an.

Das Neueste in **Regulatoren**, feinen **Standuhren**,
auch mit Viertelschlag, in Palisander, Nußbaum und Eiche mit cuivre poli
und echter Goldbrunze. **Wand- und Weckuhren** zu niedrigsten
Preisen.

Uhrketten

in massiv Gold, Gold-Schmuck, Silber, Zalmi und Nickel.

Haarketten m. Goldbeschlägen werden nach Muster angefertigt.

Schöne Auswahl in echten Schmuckstücken,

als: Medaillons, Brochen, Ohrgehänge, Armbänder, Damen- u.
Herrenringe, silberne Ringe für Kinder, Knöpfe u. Schlipsnadeln.

Massive Trauringe in allen Größen vorrätig.

**Alle Uhren, sowie altes Gold und Silber werden zu höchsten Preisen
in Zahlung genommen.**

Alles
billigste
strengste
Preise.

Größte
Auswahl
Nur gute
reelle
Waren.

Tuche u. Buckskins

en gros u. endetail.

Anzugstoffe in Kammgarn von den billigsten bis zu de
allerfeinsten Qualitäten.

Anzugstoffe in Cheviot, deutsche und englische Fabrikate
in glatt, gemustert und meliert.

Anzugstoffe in Buckskin in ganz soliden und apperten
Mustern und gediegenen Qualitäten.

Hosenstoffe in Kammgarn, in den allernuesten Dessins
gestreift und carriert.

Hosenstoffe in Cheviot, in billigen und feinen Generes,
gestreift und carrierten Mustern.

Hosenstoffe in Buckskin, in schwer, mittelschwer und ganz
schweren Qualitäten.

Baletotstoffe für Herbst u. Winter in glatt und rauch,
billiger und ganz hochfeiner Ware.

Baletotstoffe für Frühjahr u. Sommer in den aller-
modernsten Farben und allen Preislagen.

Westenstoffe in Wolle, Seide u. Pique, geschmack-
vollen Mustern und großer Auswahl.

Die vorhandene Buckskin-Reserve, passend zu Knaben-An-
zügen, sowie Coupons, wovon nur noch einzelne Anzüge,
Baletots, Hosen etc. vorrätig ist, werden zu außerordentlich
billigen Preisen verkauft.

Hillje & Köhne

23 Langestraße 23.

Fort-
während
Eingang
von
Neuheiten

Muster-
sendungen
nach aus-
wärts
franko!

Nach Auswärts

erfolgen Auswahlsendungen mit nächster Post.

Knaben-Anzüge

in Tricot und Cheviot von 1,80 bis 24 Mk.

feinere Normal-Anzüge,

Knaben-Paletots,

Knaben-Blousen,

Knaben-Tricot-Hosen von 1,50 Mk. an.

Kinderkleider

in Flanell, Tricot und Wollstoffen,

Knabenkleidchen, Baby-Kleidchen,

Tricot-Jacken, von 2 Mk. an,

Kinder-Mäntel,

Kinder-Tailen und Rumpfe.

Tricot-Tailen

in den neuesten Facons.

Tricot-Stoffe.

in schwarz und farbig.

Theodor Meyer,

Oldenburg, Schüttingstr. 15.

Christbaumkonfekt

in rühmlichst bekannter Qualität

reichhaltig gemischt, versendet in sorgfältigster

Verpackung incl. Kiste zu ca. 250 und 400 Stück

gegen Nachnahme 1 Kiste Mk. 3.—, 2 K. 5.—,

3 K. 7.—.

ff. Christbaumkonfekt, Kiste ca. 300 St.

M. 5. Dessertkonfekt per 5 Pfd.-Car-

ton 6, 8 und 10. 1 Sortimentkistchen

ff. Lebkuchen M. 3, 5, 8 u. 10. Wie-

derverkäufern hohen Gewinn bringend.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages

portofrei. Genaue und deutliche Adresse

anzugeben.

Spezial-Versandhaus für Konfektwaren

H. Kubitz, Dresden-Striesen.

G. Lührs,

Langestraße Nr. 53,

empfehlte sein

großes Lager in allen

Sorten

Schuhwaren

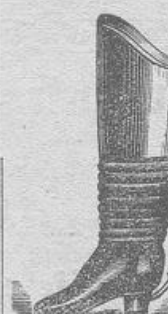
zu den

niedrigsten Preisen.

Reparaturen, sowie

Befellungen nach Maß

prompt und gut.

**Trauerhüte**

in großer Auswahl.

Nästerstraße 44.

H. Eilers.

Stellenvermittlungskontor

befindet sich

Dienerstraße 38.

Corsetts,

gut sitzende, haltbare Ware, empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Spiel-Plan

des Bremer Stadt-Theaters.

Donnerstag, 10. Dez. Die Kinder der Exzellenz

Freitag, 11. Dez. Zum erstenmal wiederholt

Der Zauberstab. Festspiel mit lebenden Bildern

von W. Henzen, die Musik aus des Meisters Werken

zusammengestellt von Arthur Seibel. — Hierauf:

Das Nachtlager von Granada.

Sonabend, 12. Dezember. Zum ersten Male:

Prinz Louis Ferdinand. Vaterländisches Drama

in 5 Akten von Dr. Johannes Jacobi. Musik von

Arthur Seibel.

Sonntag, 13. Dezember. Marie, oder die

Tochter des Regiments. — Hierauf: Das Fest der

Handwerker.